

Ich muß eigentlich sagen, daß ich den Kontakt mit den Werktätigen einigermaßen gut gefunden habe, aber natürlich spielt bei dieser Frage die Versammlungserfahrung eine große Rolle. In der ersten Versammlung war ich noch etwas befangen, und es ist mir nicht so gut gelungen, die Verbindung herzustellen.

Genosse Koenen: Ich sagte schon, daß man die Versammelten in eine gute Stimmung versetzt, wenn man Gelegenheit hat, gewisse Maßnahmen schon vor der Versammlung einzuleiten. Das konkrete Anfassen von interessanten Einzelheiten aus dem Dorf oder Betrieb, das ist es, was die Versammlung sofort lebendig macht und was dem Referenten wirksame Schlußfolgerungen ermöglicht. Einen solchen Fall kann ich aus Maldhwitz berichten. Dort hatte ein Bauer, ein Umsiedler, mit seinem Vater darüber geklagt, daß sie zwei verlassene Pöfe übernommen hätten, auf denen Belastungen ruhen, die sie nicht erfüllen könnten, da die Höfe sehr heruntergewirtschaftet seien. Sie meinten, daß es doch einen Weg geben müßte, um ihnen zu helfen. Eine Frage an die Versammlungsleitung ergab, daß der zuständige Sachbearbeiter des Rates des Kreises im nächsten Dorf wohnt. Wir haben ihn holen lassen und ihn mit dem betreffenden Bauern und den Vertretern der Kreisleitung sich in einem Nebenraum aussprechen lassen. Während der Versammlung traf dann noch der Vorsitzende des Rates des Kreises ein. Ich bat ihn, ebenfalls an der Aussprache teilzunehmen. Die ganze Versammlung erlebte mit, wie die Sadie in Gang gebracht wurde und hörte dann anschließend, wie in diesem Fall sofort geholfen werden konnte. Das schafft natürlich eine gute Voraussetzung für das Referat.

Man kann im Referat auch sehr wirkungsvoll von einer Darstellung der gegenwärtigen Weltkonflikte ausgehen. Wenn man z. B. jetzt gegen die Wasserstoffbombe mit Zitaten von Wissenschaftlern auf tritt, dann horchen die Menschen auf. Wenn das auch ein besonders krasses Beispiel ist, so gibt es doch immer ein aktuelles Ereignis, das sich in den Vordergrund rücken läßt, z. B. die Stationierung von Atomkanonen in Westdeutschland oder die drohende Sprengung des Lorelei-Felsens usw. Sehr wirksam ist auch, an den Thälmann-Film anzuknüpfen. Mit einem Erlebnis aus diesem Film kann man den Kontakt zu den Menschen finden. Das ist ein nicht zu unterschätzendes politisches Mittel, durch das zugleich das gesamte Niveau der Versammlung gehoben wird.

Man kann in seinem Referat von Tagesfragen, von offenen, strittigen Fragen ausgehen, z. B. „Warum gibt es bei uns noch Lebensmittelkarten?“ oder „Die Butterversorgung in Westdeutschland und in der DDR“. Solche Fragen ermöglichen es, unsere Lebenslage vergleichsweise darzustellen, um dann den Übergang zu finden, wie die weiteren Verbesserungen der Lebenslage von der Bevölkerung selbst durch ständige Produktionssteigerungen mit Hilfe unseres Staates erreicht werden.

Die Gegensätze zwischen West und Ost können wir nicht oft und nicht deutlich genug kennzeichnen. In einer Versammlung trat z. B. ein Oberlehrer auf und sagte, der Referent male in seinem Vortrag zu sehr schwarz-weiß. Ich ging auf diesen Diskussionsredner ein und sagte ihm

etwas über schwarz und weiß: Wenn wir in der Deutschen Demokratischen Republik jetzt für die Kartoffeln elf Pfennige pro Kilogramm bezahlen und in Westdeutschland 19 Pfennige pro Kilogramm, so ist das eine weiß und das andere schwarz. Ich ging dann über auf die Mieten in Westdeutschland und bei uns. Bei uns müssen die Werktätigen fünf bis zehn Prozent von ihrem Lohn bzw. Gehalt für die Miete verwenden. Das ist weiß. Während sie in Westdeutschland dafür 20 bis 25 Prozent verwenden müssen, das ist sehr schwarz. Und wenn wir keine Arbeitslosen haben, so ist das blendend weiß. Aber wenn Westdeutschland 200 neue Millionäre und zwei Millionen Arbeitslose hat, so ist das pechrabenschwarz. Der Oberlehrer schlich bedrückt aus dem Saal, aber alle übrigen waren über diese Abfuhr begeistert. Nur kein Ausweichen. Man muß in der Polemik den Stier bei den Hörnern packen.

Genosse Heutheaus: Wichtig zur Herstellung des Kontakts ist das Auftreten des Referenten selbst. Er darf seine Autorität nicht vergeben. Die Referenten müssen die Fragen der Werktätigen exakt und einfach beantworten und dabei von den Beschlüssen der Partei und der Regierung ausgehen. Das ist eine wichtige Form, um den Kontakt zur Bevölkerung herzustellen. Es ist eine Schwäche unserer Referenten, daß sie oft allgemein sprechen, daß sie die „Leitartikelsprache“ noch nicht überwunden haben und deshalb langweilig wirken.

Genosse Wilhelm Koenen: Die Beschlüsse der Regierung, der Volkskammer, des Bezirkstages, mitunter auch die des Kreistages sind inhaltlich der Bevölkerung so zu erläutern, daß sie verstanden und mit ihrer Hilfe auch durchgeführt werden können. Nur ist ihre Form meist nicht so, daß man eine Versammlung damit einleiten kann. Aus einer Verordnung muß man das entscheidende Stichwort, den wesentlichen Grund, warum ein Gesetz erlassen wurde, herausfinden und die Versammlung damit einleiten.

Wie müssen wir z. B. zu Frauen sprechen und das Gesetz über die Gleichberechtigung der Frauen behandeln, wenn wir in einer Textilfabrik auftreten? Mit der stärksten Aiswirkung der Gleichberechtigung der Frauen. Männer und Jugendlichen, mit dem gleichen Lohn für gleiche Arbeit, müssen wir beginnen. Alle Frauen haben in den letzten Jahren buchstäblich am eigenen Leibe erfahren, daß in der Deutschen Demokratischen Republik ein großer Schritt zu ihrer Befreiung, ihrer Besserstellung, ihrer Förderung getan wurde. Was ist dagegen in Westberlin, in Westdeutschland geschehen?

Dort ist die Frau heute noch das unterdrückte Wesen, das Lasttier. Nach einer solchen Einleitung trägt man die wichtigsten Formulierungen des Gesetzes vor, und jetzt werden die Frauen auch bei den Einzelheiten zuhören. Also, in wirkungsvoller Weise zunächst den Hauptpunkt des Gesetzes verständlich zu gestalten, darauf kommt es an.

Genosse Heutheaus: Eine große Hilfe für die Referenten stellt das nationale Dokument des IV. Parteitages dar. Wir müssen besonders darauf hinweisen: Dieses Dokument behandelt in einer einfachen und bildhaften